

weil nicht Träger genung zu bekommen waren, indem man kein Haus fand, wo nicht Kranke lagen. Selbst der hiesige verdienstvolle Pfarrer, Herr M. Vinz, mußte dabey an dem ansteckenden Fieber sein Leben lassen. Gott sorgte aber sehr für unserm Ort, und erweckte viele Wohlthäter, welche reiche Beysteuern zum Unterhalt hieher schickten. Aus dem wollöblichen Intelligenzkomtoir zu Leipzig sind viele Summen Geld hieher geschickt worden. Die wolchätige Freymäurer-gesellschaft zu Dresden erhielt hier hundert Kinder im freyen Unterrichte und freyer Kost, zugleich bekamen diese Kinder viele Kleidungsstücke. Bibeln, Gesangbücher sind noch überdies unter diese Kinder durch die rühmliche und gnädige Vorsorge eines erhabenen Geheimdenraths und Landeshauptmanns, Herrn Grafens zu Solms auf Sachsenfeld, hieher geschickt worden. Obgleich zum Preis der göttlichen Vorsorge man bekennen muß, daß der hiesige Ort noch nicht so schrecklich mitgenommen worden ist, als andere Dertter des Erzgebirges, so war doch das Elend sehr groß, die Menge der Kranken schrecklich, und die Anzahl der Toden außerordentlich. Viele giengen davon. Dadurch wurde die Anzahl der hiesigen Einwohner sehr vermindert. Da sonst jährlich über zweytausend Kommunikanten hier gewesen sind, so kam die Zahl derselben in diesem Jahre nur auf vierzehnen hundert, wie man unten sehen wird. Gott sey gelobet, der dem hiesigen Ort noch so gnädig durchgeholfen hat! Er